

**Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 29. März 2000

575. Interpellation von Markus Schwyn und Christian Mettler betreffend Madchentreff, Reporting. Am 29. September 1999 reichten die Gemeinderäte Markus Schwyn (SVP) und Christian Mettler (SVP) folgende Interpellation GR Nr. 99/472 ein:

Jeder Betreiber eines Soziokulturangebots ist vertraglich verpflichtet, diverse Eckdaten seiner Tätigkeit zu ermitteln und diese alle Trimester, zusammen mit diversen Kurzberichten, dem Sozialdepartement mitzuteilen, damit der Vertrag verifiziert werden kann. Gemäss der Interpellationsantwort 99/289 liefert auch der Madchentreff diese Reportingdaten regelmässig ab. Dem Sozialdepartement liegen demzufolge fünf Reportings des Madchentreffs vor, drei für das Jahr 1998 und zwei für das Jahr 1999.

In diesem Zusammenhang bitten wir um eine exakte und detaillierte Auflistung der folgenden Daten, jeweils unterteilt in die einzelnen Reportings:

1. In welche Altersgruppierungen können die Besucherinnen des Madchentreffs unterteilt werden? Wir bitten um eine detaillierte Aufteilung der Besucherinnen auf die einzelnen Jahrgänge.
2. Welchen Nationalitäten gehören die Besucherinnen an?
3. In welchen Stadtkreisen wohnen die Besucherinnen?
4. Welche Veranstaltungen (Animationsprogramm) wurden durchgeführt, und wie viele Besucherinnen nahmen jeweils an diesen teil?
5. Wie hoch ist die durchschnittliche Anzahl Besucherinnen pro Woche?
6. Wie ist der Madchentreff geöffnet? Dabei interessieren die Kennzahlen Stunden/Woche, Tage/Woche und Wochen/Jahr.
7. Wie viele Beratungen zum Vermitteln von Strategien zur Lebensbewältigung wurden durchgeführt?

Auf den Antrag der Vorsteherin des Sozialdepartements beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Zu Frage 1: Je nach Angebot an Animationsprogrammen und Kursen des Madchentreffs kann das Alter variieren, das ist die Erfahrung jedes Jugendtreffs. Ausser bei den Sommerreitlagern und anderen Aktivitäten mit Anmeldung wird keine Statistik des Jahrgangs der Besucherinnen geführt. Die Mitarbeiterinnen des Madchentreffs verfügen über viel Erfahrung in der Arbeit mit Mädchen und reagieren mit wechselnden Angeboten auf die Bedürfnisse der verschiedenen Altersgruppierungen.

Generell ist anzumerken, dass sich alle folgenden Angaben auf die Reportings bis und mit Ende August 1999 beziehen.

1998: Die Besucherinnen des Begegnungsortes waren Mädchen und junge Frauen in der Regel von 10 bis 19 Jahren. Bei den Gruppen gab es 1998 eine Ausnahme: Aufgrund des Zulaufs von kleinen Mädchen zwischen 7 und 9 Jahren wurde eine Gruppe gebildet, jedoch im Frühling 1998 wieder aufgelöst, da sich keine zusätzlichen Mädchen meldeten. Exemplarisch die Altersverteilung beim Sommerreitlager 1998: 1 × 12-jährig, 4 × 13-jährig, 4 × 14-jährig, 5 × 15-jährig und 1 × 17-jährig.

1999 (bis Ende August): Im Begegnungsort waren es eher jüngere Mädchen zwischen 10 und 16 Jahren. Bei den Gruppen auch ältere bis über 20 Jahre. Letztere sind jedoch selbstverwaltet und brauchen praktisch keine Betreuung.

Bildungskurse und Selbstbehauptungskurs werden generell für ein spezifisches Alter ausgeschrieben. So z.B. auf Initiative des Elternvereins ein Selbstbehauptungskurs für 7- bis 9-Jährige, vor allem aber Kurse für Mädchen ab 13.

Zu Frage 2: Bei den Kursangeboten (einschliesslich Ferienlager mit Kursangeboten) sind praktisch 100 Prozent der Besucherinnen Schweizer Mädchen. Im offenen Treff sind vor allem Mädchen aus dem Quartier anzutreffen; der Anteil Schweizerinnen beträgt hier rund 30 Prozent, wobei sich die Frage stellt, was unter einem Schweizer Mädchen zu verstehen ist, haben doch sehr viele Mädchen einen schweizerischen und einen ausländischen Elternteil. Die Besucherinnen werden nicht nach ihrem Pass gefragt.

Zu Frage 3: Der offene Treff wird vor allem von Mädchen aus den Kreisen 3 und 4 besucht. Rund 20 Prozent kommen aus anderen Stadtkreisen.

Die Kurse, Lager sowie einzelne Gruppen werden von Mädchen aus der ganzen Stadt besucht.

Zu Frage 4: 1998 fanden insgesamt 13 Animationsprogramme/Veranstaltungen statt.

Beautycase, Kinsonntage mit Diskussion, Jöggeliturnier, Sommerreitlager, Standaktionen mit und für Mädchen am Idaplatz- und Wuhrstrassenfest, Mädchentreff-Fest, Streetsoccer-Turnier, Kletternachmittag, Noisy Girls Projekt 2, Stand am Weihnachtsmarkt Wiedikon.

Bildungsangebote:

- Selbstbehauptungskurs für 7- bis 9-Jährige (4 Tage)
- Wen-Do-Kurs (Selbstverteidigung) für ab 13-Jährige (2 Tage)

Fachstelle Mädchenarbeit:

- 3 Einstiegsseminare feministische Mädchenarbeit für Jugendarbeiterinnen (je 1 Tag)
- 15 Beratungs- und Informationsgespräche für JugendarbeiterInnen (je etwa 1 Stunde)

1999: Bis Ende August fanden 12 Veranstaltungen/Animationsprogramme statt. Skilager, Alleine-ausser-Haus-Schlafen, Besuch des Mädchentreffs Bern, Pizza backen, Frühlingspflanz- und Dekoaktion, Sommerreitlager, Schminkaktion und Stand Idaplatzfest, Jöggeliturnier, Freundschaftsbänder kreieren, Themenmonat Fussball mit Training und Fussballvideo schauen, Schmuck anfertigen.

Bildungsangebote:

- Selbstbehauptungskurs für Konfirmandinnen der reformierten Kirche Friesenberg (2 Tage)
- Workshop zur Berufswahl für Migrantinnen (1/2 Tag)

Fachstelle Mädchenarbeit:

- Einstiegsseminar wie 1998 (1 Tag)
- 13 Beratungs- und Informationsgespräche wie 1998

1998 nahmen 303 Mädchen bzw. junge Frauen teil.

1999 (bis Ende August) haben insgesamt 214 Mädchen bzw. junge Frauen aktiv teilgenommen.

Zu Frage 5: 1998: 45 Mädchen/junge Frauen, dazu kommen die Teilnehmerinnen der Bildungsangebote wie unter Antwort zu Frage 4 aufgeführt. Das sind 14 Mädchen für den Selbstbehauptungskurs und 10 für den Wen-Do Kurs. Die Fachstelle Mädchenarbeit hat mit den Einstiegsseminaren 32 Frauen erreicht und 44 Personen beraten.

1999 (bis Ende August): 38 Mädchen/junge Frauen, dazu kommen 9 Besucherinnen des Konfirmandinnenkurses und 23 Teilnehmerinnen des Berufswahlkurses für Migrantinnen. Die Fachstelle Mädchenarbeit hat 12 Frauen mit dem Einstiegsseminar erreicht und 13 Personen beraten.

Zu Frage 6: 1998 war der Treff durchschnittlich 18 Std./Woche, an drei Tagen während 47 Wochen geöffnet. Bis Ende August 1999 war der Treff durchschnittlich 18,5 Std. an vier Tagen während 30 Wochen geöffnet.

Dazuzuzählen ist der Aufwand für die Bildungs- und Fachstellenaktivitäten, die unter Antwort zu Frage 4 genannt sind. Das ergibt für 1998 zusätzlich 75 Stunden und für 1999 bis Ende August zusätzlich 36 Stunden.

Zu Frage 7: 1998 fanden 47 Beratungen u.a. zu den Themen Verhütung, Drogen, Sexualität und sexuelle Gewalt, Familie, Hausaufgaben und Unterricht statt.

1999 fanden bis Ende August 42 Beratungen statt u.a. zu den Themen Gewalt, Krieg, Berufswahl, Lehrstellensuche, Aufnahmeprüfungen.

Mitteilung an die Vorsteherin des Sozialdepartements, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulten und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug
der Stadtschreiber